

Ein Freund und Kenner der Pflanzen

Obergärtner Rettich, der unermüdlische Befreuer des Botanischen Gartens

Der mittlere, als Ziergarten gedachte Teil des neuen Linzer Botanischen Gartens wird heuer fertig. Es scheint deshalb auch an der Zeit, einmal des Mannes zu gedenken, der praktisch sein ganzes Leben dem Linzer Botanischen Garten gewidmet hat. Seit 1935 hat dieser Naturfreund, es handelt sich um den heute über 60 Jahre alten Obergärtner Franz Rettich, auch die wissenschaftliche Leitung des Gartens inne, die er nach der Vervollendung der neuen Anlage auch in dieser beibehalten wird.

Rettich, eine große hagere Erscheinung, die von der Last des Alters noch keineswegs gedrückt ist, lernte das Gärtnerhandwerk bei seinem Vater, der als Verwalter und Gärtner im Bergschlößl in Linz arbeitete. Noch während des ersten Weltkrieges und kurz nachher war Rettich in Schönbrunn tätig und sollte 1919 gemeinsam mit Hofrat Egger in den Naturfelsen der Urfahrwand einen großen Alpengarten errichten, der dem Gedenken der gefallenen Soldaten gewidmet sein sollte. Die Inflation machte diesen Plan zunichte, die schon angesammelten Pflanzen wurden dem Linzer Botanischen Garten übergeben. Mit den Pflanzen kam auch Rettich dorthin. Der Botanische Garten war im Jahre 1919 gerade 50 Jahre alt, da er 1869 vom Verein für Naturkunde auf einem gemeindeeigenen Grundstück (auf dem heute das Krankenhaus steht) errichtet worden war. Im Jahre 1922 übernahm die öffentliche Hand den Garten, da sich der Naturkundeverein selbst auflöste.

Bis zum Jahre 1937, da der Platz für den Bau des Krankenhauses geräumt werden mußte, brachte es der Garten unter Rettich bei einer Fläche von 2400 Quadratmetern auf rund 2000 Arten. Das ist erstaunlich, wenn man berücksichtigt, daß der Garten zum Ankauf von Pflanzen keine Mittel hatte und fast ausschließlich auf den Tauschverkehr angewiesen war. Auch auf diesem Gebiet hat sich Rettich besonders verdient gemacht, indem er Linz in den großen Samenaustauschring, der die ganze Welt umspannt, einschaltete. Zur Zeit steht Linz mit 60 botanischen Gärten des In- und Auslandes, darunter zahlreichen in Uebersee, in Verbindung und Samenaustausch.

Im Jahre 1938 begann für die Pflanzen des Botanischen Gartens ein bescheidenes Le-

ben zwischen Friedhofsmauern, nahe der Stadtgärtnerei. Nachdem auch dieses Not- heim durch Bomben beschädigt worden war, übersiedelte Rettich mit seinen geliebten



Pflanzen nach Harbach, wo eines der wenigen noch intakten Glashäuser stand. Nun, da Rettich alt geworden ist, scheint er mit seinen Pflanzen am Ziel seiner Wünsche zu sein. Der neue Garten wird allen Ansprüchen genügen. Obergärtner Rettich beginnt jetzt mit der Anlage des großen Alpinums, das 1952 fertig sein dürfte.

Um das Bild des Menschen und Natur- liebhabers Rettich noch abzurunden, sei er- wähnt, daß er begeisterter Skiläufer und Bergsteiger war, daß er heute noch als Tourenleiter des Vereines für Höhlenkunde unterwegs ist, nachdem er schon 1931 die staatliche Höhlenführerprüfung abgelegt hat und 1933 anlässlich der Erforschung der Eis- höhle in Hinterstoder mit der silbernen Hö- lenbärenplakette ausgezeichnet worden war.

Für Kr.

nichtig ere

von der

Ausgaben